



LÖSUNGSPAPIER

zur psychischen Gesundheit
und Zukunft der Sozialpsychiatrie
in Österreich

an die künftige Bundesregierung
(*Kurzfassung*)

pro mente | austria

Miteinander für psychische Gesundheit.

pro mente Austria fasst die dringend notwendigen und wesentlichen Themen für die Verbesserung der Lebenssituationen von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen in Österreich zusammen.

Wir brauchen Lösungen, weil:

- viele ÖsterreicherInnen davon betroffen sind – jedeR 3. Erwachsene und jedeR 4. Jugendliche; psychische Erkrankungen zu den Top-Erkrankungen mit den höchsten Kosten und stärksten Verlusten an Lebenszeit zählen;
- sich die Kosten für psychische Erkrankungen bis 2030 mindestens verdoppeln werden;
- psychische Erkrankungen die häufigste Ursache von Neuzugängen in die Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeitspension sind, diese Erkrankungen die höchste Anzahl an Krankheitstagen hat und sich dieser Wert seit 1990 fast verdreifacht hat;
- wir in Österreich bei der Suizidrate deutlich über dem OECD-Durchschnitt sind, im Spitzenfeld bei der Arbeitslosigkeit von Menschen mit psychischen Problemen liegen und Schlusslicht beim Mental Health Index der OECD sind.

Unsere 5 Lösungen:

1. **Individuelle Hilfe:** Unterstützungsangebote müssen sich den Bedürfnissen der Menschen anpassen – nicht umgekehrt.
2. **Schnelle Hilfe ist doppelte Hilfe:** Schnelle Hilfe führt zu weniger Chronifizierungen und kürzeren Krisen. Dies mindert das Leid der Betroffenen und ist wichtig für die Prävention, die sich auch wirtschaftlich rechnet.
3. **Jeder Mensch hat ein Recht auf psychische Gesundheit:** Es gibt nur *eine* Gesundheit! Psychische und physische Gesundheit können nicht voneinander getrennt werden. Wir setzen uns für eine Gleichstellung der psychischen Gesundheit mit anderen Gesundheitsbereichen ein. Das bedeutet auch eine ausreichende personelle Ausstattung und einen entsprechenden Zugang zu Fachkräften.
4. **Aufwertung des Themas psychische Gesundheit:** Österreichweite Qualitätsstandards sind dringend nötig. Die Betreuung von Menschen mit psychischen Problemen darf nicht an Landesgrenzen scheitern. Wir brauchen daher ein österreichweit geltendes Sozialpsychiatrie-Grundsatzgesetz. Österreich benötigt ein Staatssekretariat für Inklusion und Chancengleichheit, damit die für die psychische Gesundheit der Menschen in Österreich erforderlichen Strategien auf allen Ebenen umgesetzt werden können. Der Fokus muss auf Deregulierung, Entbürokratisierung, Kooperationen auf allen relevanten Ebenen und Vereinheitlichung liegen.
5. **Arbeit schützt und stützt die Psyche:** Wir müssen diese positive Wirkung durch Individualisierung des Angebotes und Orientierung an den Kompetenzen der Betroffenen unterstützen. Leistungen für Arbeit und Beschäftigung müssen sich also an den Menschen orientieren. Dies bedeutet eine Abkehr vom „Töpfedenken“ – hin zu individualisierten Formen der Unterstützung. Menschen mit psychischen Problemen, die – aktuell oder dauerhaft – nicht am 1. Arbeitsmarkt teilnehmen können, brauchen Förderung und Forderung sowie Hilfe zur Selbsthilfe und die Sicherheit der Unterstützung.

pro mente Austria hat 24 Mitgliedsorganisationen in ganz Österreich. 4.000 MitarbeiterInnen leisten jährlich aktive Betreuungsarbeit für 80.000 Menschen mit psychischen Erkrankungen.

LÖSUNGSPAPIER zur psychischen Gesundheit und Zukunft der Sozialpsychiatrie in Österreich an die künftige Bundesregierung (*Kurzfassung*)